

Grußwort

Das kulturelle Erbe unseres Landes ist einer unserer größten Reichtümer. Unsere wichtigsten Kulturgüter befinden sich unter der Erde in archäologischen Fundstätten und lassen sich bis in die früheste Zeit zurückdatieren. Der geschichtsträchtige Boden Jordaniens gibt immer noch jahrtausendealte Kulturstätten frei, die von uralter Tradition sprechen.

Das Interesse an unserem archäologischen Erbe führt schon seit mehreren Jahrzehnten zu zahlreichen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Kooperationen. Aber während die Kultur in Jordanien auf eine lange Tradition zurückblickt, auf die wir stolz sind, wurde vor allem im letzten Jahrzehnt deutlich, daß es an einer Tradition zu ihrer Erhaltung fehlt. So wurde der Wunsch nach dem Aufbau einer eigenen Denkmalpflege mehrfach geäußert. Insbesondere im Hinblick auf den zunehmenden Verfall der Monumente Petras unterstützt das Department of Antiquities seit langem den Plan zum Aufbau eines Restaurierungszentrums, sah sich bisher jedoch außerstande, dieses aus eigener Kraft zu verwirklichen.

Das Department of Antiquities ist der Bundesrepublik Deutschland daher außerordentlich dankbar, daß sie dem Wunsch der jordanischen Regierung, beim Aufbau eines Restaurierungszentrums für Petra behilflich zu sein, entsprochen hat. Schon seit 1993 unterstützt die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unser Land beim Aufbau dieses Zentrums, dessen Einrichtung sich jedoch als ein langwieriger Prozeß erweist. Trotz umfangreicher Vorarbeiten, die bereits durch das Projekt geleistet wurden und trotz Durchführung anspruchsvoller Ausbildungs- und Trainingsprogramme, gibt es noch Bedarf an weiterführenden Verbesserungen. Es zeigt sich, daß der Aufbau eines solchen Zentrums ein langsamer und schrittweiser Weg ist.

Dennoch habe ich mit Freude beobachtet, wie im Laufe der Jahre eine zunehmende Zahl von Persönlichkeiten, offizielle Vertreter des Landes, Wissenschaftler und Privatleute, der Gründung dieses dringend benötigten Restaurierungszentrums ihre volle Unterstützung zusagten und auch zuteil werden ließen.

Mir ist es eine besonders angenehme Pflicht, all jenen Institutionen und Einzelpersonen, die das Projekt seit seinen Anfängen begleitet haben, meinen Dank auszusprechen: dem BMZ

und seinen Vertretern, die dieses Projekt auch in schwierigen Zeiten beständig unterstützt und der GTZ, die dem Projekt mit sorgfältiger Planung und Organisation geholfen haben. An dieser Stelle sei insbesondere auch dem Projektleiter Herrn Dr. Helge Fischer für seinen unermüdlichen Einsatz, für sein Einfühlungsvermögen und sein Verständnis auch in besonderen Situationen gedankt.

Vor allem aber bin ich glücklich, daß beim Aufbau einer Denkmalpflege in Jordanien Unterstützung durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, einer der renommiertesten Institutionen für Denkmalpflege in Deutschland, gewährt wird. Hier bedanke ich mich insbesondere bei dem vormaligen Leiter des Amtes, Herrn Generalkonservator Prof. Dr. Michael Petzet, der im Oktober 1999 in Ruhestand ging, und bei dem Leiter der Restaurierungsabteilung Herrn Dr. Michael Kühenthal, die das Projekt immer tatkräftig unterstützt haben.

Mein Dank gilt darüber hinaus dem GTZ-Büro in Amman, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Herrn Prof. Talal Akasheh, ohne den dieses Projekt nie zustande gekommen wäre, sowie der Yarmouk-Universität, die von Anfang an regen Anteil an dem Projekt genommen hat und dieses durch den Aufbau eines Studiengangs in Konservierungswissenschaften unterstützt.

Ich bin zuversichtlich, daß der vorliegende Band zu einem vertieften Verständnis beiträgt und ein Bewußtsein weckt für die Komplexität der Aufgabe, ein Restaurierungszentrum zu schaffen. Es ist mein besonderer Wunsch, daß die enormen Anstrengungen, die in dieses Projekt und seine Umsetzung investiert wurden und die auch weiterhin in die Realisierung dieser Aufgabe einfließen werden, bald von Erfolg gekrönt sein werden und zu einem erfolgreichen Abschluß führen: einem voll ausgebauten und funktionsgerechten Restaurierungs- und Konservierungszentrum in Petra.

Dr. Ghazi Bisheh
Generaldirektor
Department of Antiquities

Greeting

Das Deutsch-Jordanische Projekt für den Aufbau eines Konservierungs- und Restaurierungszentrums in Petra

The German-Jordanian Project for the Establishment of a Conservation and Restoration Center in Petra

The cultural heritage of our country constitutes one of our biggest treasures. Most of the important cultural goods of Jordan are archeological sites which partly date back to the earliest times and lie buried under its soil. More and more, the historical soil of Jordan reveals its millennia old cultural sites, proof of a long standing cultural tradition.

The interest in this rich archeological heritage has led to numerous national and international scientific operations, some of them dating back several decades. While the archeology of Jordan thus looks back to a long tradition, which we can be proud of, it became evident particularly during the last decades, that a tradition in the preservation of this rich cultural heritage is lacking. Thus the implementation of an institution coping with the needs of preservation for our cultural heritage has become an increasingly important issue in recent years. In view of the increasing deterioration of the monuments in Petra, particularly the Department of Antiquities has long since supported the idea of installing a restoration center. However, it soon had to realize that it lacked resources to do so on its own.

The Department of Antiquities is therefore particularly grateful to the government of the Federal Republic of Germany for positively responding to its request for technical assistance to establish a conservation and restoration center in Petra. As a result, the German Technical Cooperation (GTZ) has been steadily supporting the creation of this center through grants from the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ) ever since 1993. The implementation of such a center, however, turned out to be a rather tedious process. In spite of the progress made so far through our joined project, including the installations that have been made and the execution of ambitious training programs for local personnel, there is still room for improvement. It is obvious that the setting up of such a center is a slow and gradual process.

Nevertheless, I was pleased to observe how, over the years, an increasing number of Jordanians, including officials, scientists and private citizens, have given their full support to the establishment of this overdue restoration center.

In particular, it is my pleasant duty to express my sincere thanks to the institutions and individuals who supported the project from its very beginning: to the BMZ and its representatives

who continued to lend their support even at difficult times, and to the GTZ for their careful planning and organization which contributed to the project. I am also particularly grateful to Dr. Helge Fischer, the GTZ project manager, for his unabated commitment and resiliency even at times when things appeared to be moving slowly.

Special thanks are due to the Bavarian State Department of Historical Monuments, long renowned for their work in the field of conservation and preservation of monuments and sites, to its former Director General, Professor Dr. Michael Petzet who retired in October 1999, and the head of the restoration department, Dr. Michael Kühlenthal, whose support and help has always been forthcoming.

I am also grateful to the GTZ office in Amman and its staff, to Professor Talal Akasheh, who played a crucial role in the initiation of the project, and last but not least to Yarmouk University, which supported the project from its inception and undertook the revision of its current curricula to allow the setting up of a department for conservation science.

I trust that the present volume will contribute to a better understanding and awareness of the complexities involved in the creation of this center and the enormous amount of work that went into it. It is my sincere wish that the considerable efforts which have gone and continue to go into the execution of this project will soon be rewarded with their successful conclusion: a fully operational restoration and conservation center in Petra.

Dr. Ghazi Bisheh

Director General

Department of Antiquities